

DIE NATURSCHÜLER BILDUNGSTAGE

Unser nachhaltiges Schulprojekt



A serene landscape photograph featuring a sunset over a body of water. The sun is low on the horizon, casting a warm, golden glow across the sky and reflecting on the water. In the foreground, there are tall, green reeds and a tree with white blossoms on the left side. The overall atmosphere is peaceful and contemplative.

*«DENN DIE DINGE, DIE WIR ERST
LERNEN MÜSSEN, BEVOR WIR SIE
TUN, LERNEN WIR BEIM TUN.»*

Aristoteles

DAS KONZEPT DER BILDUNGSTAGE

Unsere Schule sieht in ihrem Konzept vor, dass die Schülerinnen und Schüler nach neuesten Erkenntnissen unterrichtet werden. Dazu gehört, dass Lernen ein ganzheitlicher Prozess ist, dass echte Erfahrungen und Beziehungen unerlässlich sind. Langfristig zeigt die Erfahrung, dass Lernen welches auch ausserhalb des Schulräume im direkten Umfeld der Thematik stattfindet, einen nachhaltigeren Lernerfolg mit sich bringt. Erlerntes kann dadurch von rein theoretischem Wissen zu einem aktiven Bewusstsein werden, welches zukünftige Lern- und Entwicklungsprozesse entscheidend fördert. Um diese Lernziele erreichen zu können, müssen unsere Schülerinnen und Schüler den Kontakt zu einer intakten Umwelt erhalten, um durch eine breitgefächerte Auseinandersetzung sich dem Nutzen sowie der damit verbundenen Verantwortung bewusst zu werden.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Wirtschaft und Ökologie, gestalten wir das Projekt «Naturschüler-Bildungstage» an unserer Schule. Im Rahmen dieses Schulprojekts können die Schülerinnen und Schüler in der Gruppe die Auseinandersetzung mit der intakten Umwelt vor Ort erfahren und werden schrittweise mittels sinnvollen Kleinprojekten bis zum Aufbau und Pflege eines Schutzgebietes begleitet. Beinahe unglaublich, dass dieses Projekt in eine langjährige Patenschaft mündet, welches auf unsere Schülerinnen und Schüler einen nachhaltig positiven Einfluss hat.

NATURSCHÜLER BILDUNGSTAGE



Die Wissensvermittlung im Rahmen des Mensch- und Umweltunterrichts findet vor Ort statt. Die Erfahrung von Natur, Vernetzung und intakter Umwelt im Naturschutzgebiet wird verknüpft mit der Erfahrung, gebraucht zu werden und sich an konkreten Aufgaben zu bewähren.



Entdecken, Lernen und Arbeiten gehen im Prozess fließend ineinander über. Strukturen bestimmen und ermöglichen Handlungen und werden durch diese wiederum geschaffen und verändert. Die Jugendlichen erleben dabei, dass ihr Tun Sinn macht, dass sie im Prozess der Nachhaltigkeit bedeutsam sind und etwas bewirken können.



Jede Schülerin und jeder Schüler übernimmt die Beobachtung eines kleinen Gebietes. Er lernt dadurch die Zusammenhänge in der Natur kennen und lernt, dass wir ein Teil dieser sind und dass das ganze ökologische System auf unseren sorgfältigen Umgang mit der Umwelt angewiesen ist.



LERNPROZESSE UND LERNZIELE



Mit kleinen vernetzten Aufgaben, gelingt es, die Jugendlichen für Zusammenhänge und Abhängigkeiten zu sensibilisieren. Ein Beispiel: Jede Schülerin und jeder Schüler erhält eine Eichel. Die Aufgabe lautet, diese im Schutzgebiet zu setzen, so dass sie eine Chance hat, zu einem Baum zu wachsen. Nach einem Jahr wird das Experiment gemeinsam vor Ort ausgewertet.



Zusätzlich richten wir eine Zusammenarbeit mit den andern Stufen des Schulhauses ein. Ältere Schülerinnen und Schüler können zu einem späteren Zeitpunkt ein oder mehrere Schüler der Grund- oder Primarstufe in einer Gruppe, um ihnen sein Wissen und seine Beobachtungen weiter zu geben.



Alle teilnehmenden Schüler verstehen sich als Teil des selben natürlichen Lebensraums. Sie lernen während ihrer Schulzeit einen intakten Ort kennen und können auch später sowohl auf ihr Wissen als auch auf ihre Erfahrungen zurückgreifen. Wir gehen davon aus, dass sich dies nachhaltig positiv auf die Gesundheit und die Entwicklung unserer Jugendlichen auswirkt.



DER MENSCH UND SEINE UMWELT

Es ist ein weitverbreitetes Phänomen in unserer modernen und technologisierten Welt, dass der Bezug zur Umwelt und das unserer Generation selbstverständliches Wissen um natürliche Prozesse, in der jüngeren Generation nur noch rudimentär und fragmentiert vorhanden ist. Um den Schülerinnen und Schülern jedoch diese wichtigen Grundvoraussetzungen zur persönlichen und künftigen beruflichen Entwicklung mitzugeben, stellt der Mensch-Umwelt-Unterricht ein unverzichtbares Lernbereich dar, in welchem sich eine lebendige Vielfalt von äusseren wie auch inneren Erkenntnissen und Lernprozessen ergeben. Im Rahmen der «Naturschüler-Bildungstage» wird dieses Bestreben in einem konkret Ansatz aufgegriffen und weiterentwickelt.

Durch die bewusste Auseinandersetzung mit den Naturschutzgebieten, können sich die Schülerinnen und Schüler über die Tragweite und den Einfluss menschlichen Handels auf die Umwelt bewusst werden. Die daraus resultierende Verantwortung wird dabei im Laufe der gemeinsamen Tätigkeit durch das gedeihende Gemeinschaftsgefühl gestärkt. In diesem Zusammenspiel kann an Stelle einer von aussen auferlegten Verantwortung ein wahrhaftes Verantwortungsgefühl und wahrer Gemeinschaftsinn entstehen.

Die Erhaltung der biologischen Artenvielfalt und der ökologischen Funktionen ist eine Grundvoraussetzung für eine langfristig stabile, attraktive und wirtschaftlich vielseitig nutzbare Landschaft. Ein wichtiges Mittel im Kampf gegen den Zerfall der Biodiversität und der Trivialisierung der Landschaftsräume sind heute Schutzgebiete, doch genügt deren Existenz alleine nicht. Schutzgebiete müssen auch durch Pufferzonen gesichert und mit Trittsteinen und ökologischen Korridoren mit anderen Lebensräumen in Kontakt kommen. Mit den «Naturschüler-Bildungstage» helfen wir mit, wichtige Lebensräume zu erhalten und ermöglichen unseren Lernenden, ihr Wissen realitätsnah und nachhaltig aufzubauen und zu erden.

Gleichzeitig leistet das Projekt einen Beitrag zur Gesundheitsförderung und dient der Sucht- und Gewaltprophylaxe. Umweltgerechtes Handeln bedingt die Fähigkeit zu vernetztem Denken, Systemwissen, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit. Die Ausbildung zu diesen Fähigkeiten ist ein Schlüsselfaktor der Schule zur Zukunftsfähigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler, welcher eine grosse Wirkung erzielt und von uns daher seit 40 Jahren priorisiert wurde.

*«JUNGE MENSCHEN ERFAHREN
EINE CHANCE ZUR PERSÖNLICHEN
ENTWICKLUNG UND VOLLZIEHEN
EINE METAMORPHOSE VOM KON-
SUMENTEN ZUM ERDENBÜRGER.»*

Thomas Winter | Ökologe

DIE PROJEKTUMSETZUNG



Gebietsaufsicht

Nehmen Sie Kontakt zur Aufsichtsstelle der betreffenden Naturschutzgebiete Ihrer Gemeinde auf. In manchen Fällen liegt deren Aufsicht bei betreuenden Stellen, in anderen Fällen direkt bei der entsprechenden Forstverwaltung oder der Fischereiaufsicht.

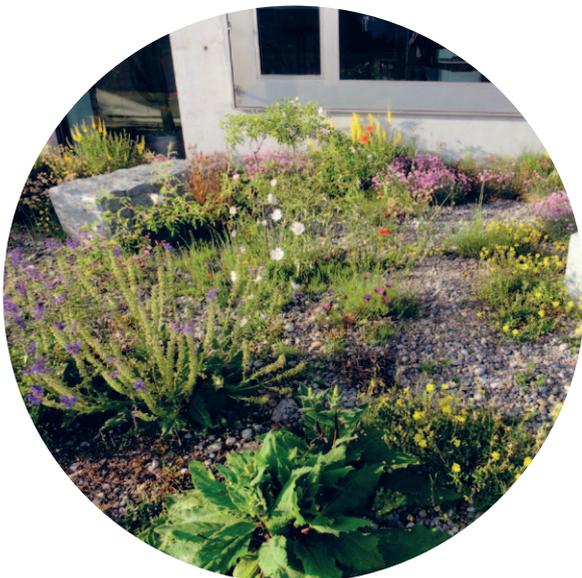
- Kontaktaufnahme mit Betreuer (z.B. Pro Natura, WWF, Naturschutzverein)
- Kontaktaufnahme mit Forstverwaltung
- Kontaktaufnahme mit Fischereiaufsicht
- Kontaktaufnahme mit der kommunalen Umweltbehörde



Trägerschaft

Koordinieren Sie die im Rahmen des Schulprojekts geplanten Arbeiten im Schutzgebiet mit den verantwortlichen Organisationen, welche sich für eine Trägerschaft zur Verfügung stellen.

- Naturschutzvereine
- Forstbetrieben
- Ökobüros
- Gemeinde-Werkhof
- Baufirmen



Schulhaus / Schulbehörde

Treffen Sie vorgängige Vereinbarungen betreffend der Gestaltung und der Pflege der Schutzbereiche auf dem Grundstück der Schule. Besprechen Sie dazu zusammen mit der Hauswartung und der Lehrerschaft die erforderlichen Massnahmen. Gewinnen Sie dabei auch die für das Projekt verantwortliche Lehrperson.

- Hauswartung
- Lehrerschaft
- Schulpflege
- Verantwortliche Lehrperson

WEGLEITUNG UND CHECKLISTE

Ausrüstung

Helfen Sie den Schülerinnen und Schülern dabei, die benötigte persönliche Ausrüstung für die Arbeiten ausserhalb der Schulräume zu organisieren. Die Trägerschaft kann Ihnen dabei behilflich sein, entsprechendes Ausrüstungsmaterial zu erhalten.

- Persönliches Velo
- Stiefel und robuste Schuhe
- Arbeitshandschuhe
- Schul- und Verpflegungstasche



Gerätschaften

Je nach Einsatzgebiet und den geplanten Arbeiten, werden unterschiedliche Gerätschaften erforderlich sein. Diese können entweder als Schuleigentum erworben oder durch die Trägerschaft zur Verfügung gestellt werden.

- Werkzeuganhänger
- Heurechen/Heugabeln...
- Spaten/Schaufeln...
- Pickel...
- Reben- und Astscheren
- Baumsägen
- ...



Verpflegungspausen

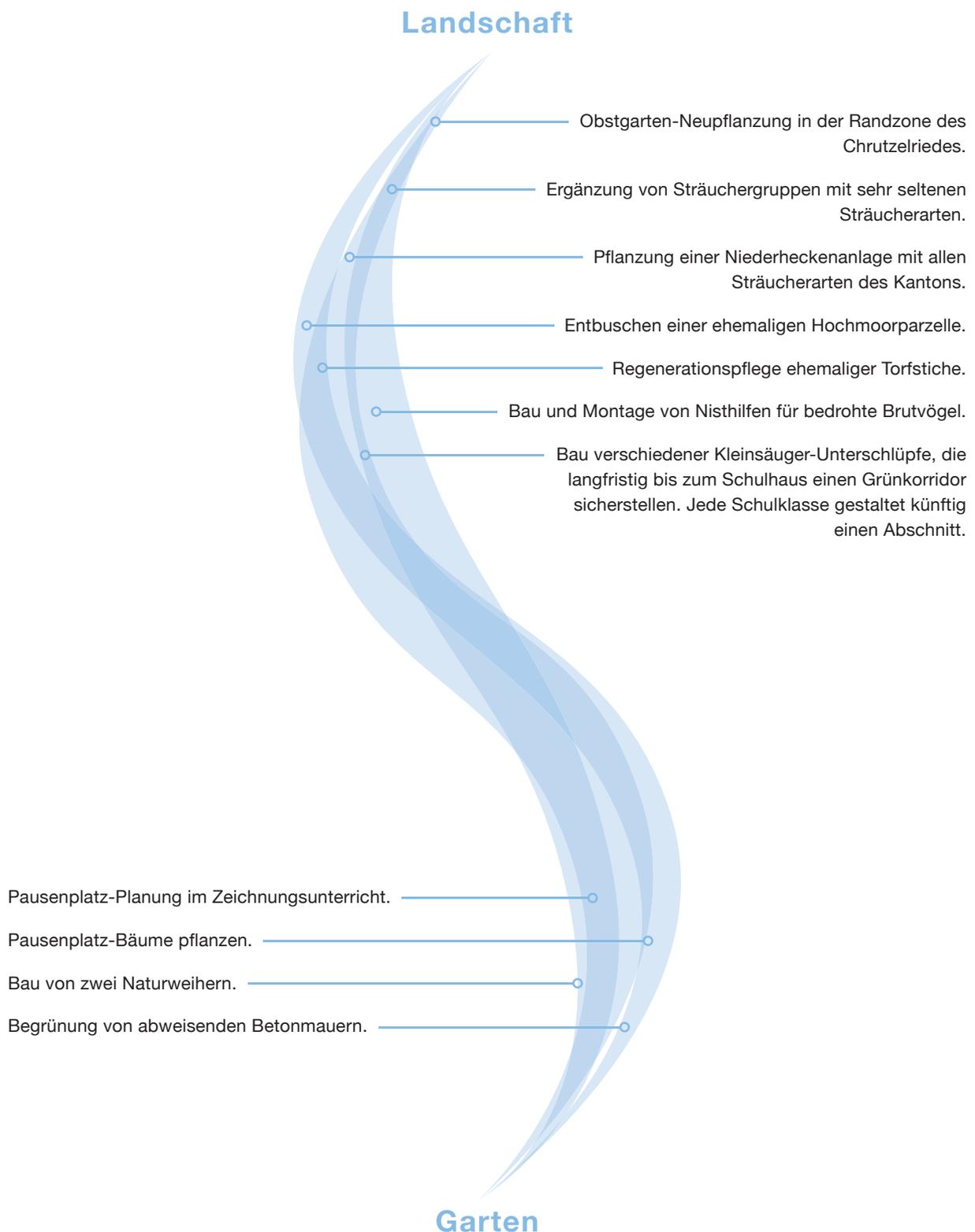
Um die Motivation der Schülerinnen und Schüler gilt es einen strukturierten Tagesablauf zu organisieren. Wichtige Bezugspunkte darin sind auch die Pausen zur Verpflegung und dem sozialen Zusammenfinden der Gruppe.

- Lagerfeuer
- Getränkeausgabe
- Pausen-Organisation
- Ansichtsmaterialien vor Ort



Projektbeispiele – Bildungstage in intakter Landschaft mit Schulklassen der Oberstufenschule Volketswil von 1983 bis 2013.

Tiefgreifende Veränderungen durch modernisierte Landwirtschaft, bauliche Massnahmen, neue Siedlungsgebiete und dem Ausbau von Infrastruktur und Verkehr haben in der Umgebung zu Störungen in den noch intakten und geschützten Landschaftsteilen geführt. Umso bedeutsamer ist es, dass die vorhandenen Schutzgebiete regelmässig gepflegt werden damit sie ihre wichtigen Funktionen aufrechterhalten können.



Projektbeispiele – Projektwochen aller Schulklassen des Heiget-Schulhauses im Jahr 1983/84 zur Erstellung einer neuen Naturgartenanlage.

Der Aufbau und die Pflege eine Naturgartenanlage bietet nicht nur vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, sondern kann durch gezielte Pflege und Studien zu einem Ökosystem mit aktiven Beitrag zum Artenschutz werden. Die Schülerinnen und Schüler erfahren sich dabei als Teil eines gesamten Lebensraums und lernen gemeinsam Verantwortung zu übernehmen.

